

Schluchzende Heiterkeiten

Klezmer plus Klassik. Fides Auf der Maur, Klarinette; Patricia Draeger und Sergej Simbirev, Akkordeon; Christoph Elsaesser, Kontrabass. Tilia Records TILCD 1708

Klezmer ist der Inbegriff jüdischer Musik, der Inbegriff gefühlsbetonter Musik, die im selben Stück mühelos zwischen Dur, Moll, verschiedenen Tonarten und Rhythmen wechseln kann. Klezmer das ist, etwas plakativ formuliert, eine Art Fusion aus orientalischer Harmonik und der Stilistik russischer Volkslieder. Aber Klezmer als Instrumentalmusik ist unverkennbar. Ein einziges Werk vermag zwischen Weinerlichkeit und eruptiver Heiterkeit fast alles zu vereinen – ein Konglomerat der Gefühle, manchmal

beinahe allzu überschwänglich. Der musikalischen Umformung bekommt das aber gut. Die Protagonisten sind seit dem 15. Jahrhundert als «klezmerim» oder «klezmerim» unterwegs, jüdische Volksmusikanten, die mit profaner, also nichtliturgischer Musik aufspielen, sich aber durchwegs an religiösen Traditionen orientieren, die bis in biblische Zeiten zurückreichen. Auch heute noch.

Im Zuge der Wiederbelebung «jiddischer» Musik nach dem Zweiten Weltkrieg schossen die neuen Klezmer-Ensembles förmlich wie Pilze aus dem Boden. Nur, Klezmer-Ensembles mit Schweizer Beteiligung sind schon dünn gesät. Da ist etwa die Gruppe «Klezmer plus», die nun eine CD-Einspielung vorlegt und darauf mühelos klassischen Klezmer und Klassik – wie bekannte Melodien Béla Bartóks – verschmilzt. Entstanden ist so ein abwechslungsreiches Programm, das schluchzende Heiterkeiten mit einem kräftigen Schuss Theatralik untermalt, um sich dann wieder in stille, abgrundtiefe Melancholie aufzulösen. Frisch, echt, poetisch und leidenschaftlich klingt, was Fides auf der Maur, Patricia Draeger, Sergej Simbirev und Christoph Elsaesser aus ihren Instrumenten zaubern. Und virtuos sind sie allemal.

Christoph Greuter

